

Bericht über 20 Mahnwachen zur Übergabe des „Schrei nach Hoffnung“ aus Palästina an Bischöfe und Kirchenpräsidenten in Deutschland

Am 26. Juni 2020 fanden von 11-12 Uhr 20 Mahnwachen und persönliche Begegnungen an den Sitzen von Bischöfen und Kirchenpräsidenten der protestantischen Kirchen und am Sitz der Katholischen Bischofskonferenz (Bonn) und der Diözese Rottenburg statt. BotInnen übergaben persönliche Briefe und den „**Schrei nach Hoffnung: Aufruf zur Entscheidung und zum Handeln**“ aus Palästina an die Leitenden Geistlichen. Der Schrei und Aufruf steht unter dem Motto: **Wir können nicht Gott dienen und gleichzeitig zur Unterdrückung der Palästinenser schweigen!** Er hat inzwischen international etwa 300 UnterstützerInnen. Die Mahnwachen fanden u.a. statt in Berlin, Bielefeld, Hannover (hier zwei Mahnwachen am Bischofssitz und bei der EKD), Bremen, Magdeburg, Dresden, Schwerin, Hamburg, Düsseldorf, Bonn, Leer, Darmstadt, Speyer, Stuttgart, München, und auch Karlsruhe. Hier wird die Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen 2022 stattfinden. In einigen Fällen wurden die Dokumente durch BotInnen ohne Mahnwachen direkt an die Bischöfe überreicht wie z.B. in Dessau, Schwerin und Kassel. In wenigen Fällen wurden die Briefe, der Schrei/Aufruf und die Liste der UnterstützerInnen direkt an die Leitenden Geistlichen geschickt.

Viele Poster sind auf den Bildern der Mahnwachen zu sehen. Alle aber kündigten auf Spruchbändern an: „**Schrei nach Hoffnung aus Palästina an die Christenheit weltweit!**“. In Bielefeld fand die größte Mahnwache mit über 70 Teilnehmenden statt. In Berlin beteiligten sich u.a. der frühere Generalsekretär des Ökumenischen Rats der Kirchen, Konrad Raiser, und auch seine Frau Elisabeth, frühere Präsidentin des Deutschen Evangelischen Kirchentags und auch der Organisation „Aktion Sühnezeichen“.

Die meisten BischöfInnen sandten VertreterInnen. Kirchenpräsident Liebig (Anhalt) und Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh (Ev. Kirche in Baden) nahmen die Botschaft aus Palästina persönlich entgegen. Letzterer wird der gastgebende Ortsbischof für die Vollversammlung des ÖRK in Karlsruhe sein.

Hier einige Photos von den verschiedenen Mahnwachen:

Bielefeld (Evangelische Kirche von Westfalen.)



Berlin (Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz)



Foto von Herrn Gierlichs, der für EAPPI in Palästina war und zur Zeit gerade in Berlin ist.
Es zeigt die Szene, wie Frau Berger das Anliegen vorbringt sowie die Präsenz von Herr Nieper (Vertreter von Bischof Stäblein), der sich freundlich schweigend zeigte.



Magdeburg (Evangelische Kirche in Mitteldeutschland)

Barbara Bürger und Joris Spindler (Versöhnungsbund Regionalgruppe Magdeburg) haben in Magdeburg bei Vitopia Propst Hackbeil für Landesbischof Friedrich Kramer das Kairos-Palästina Dokument überreicht.



Dessau, (Evangelische Landeskirche Anhalts, Übergabe an Kirchenpräsident Liebig (links im Photo).

In der Kirchenpresse zu lesen:

Gerechtigkeit im Heiligen Land

Landeskirche erhält Aufruf des Netzwerkes „Kairos“

Dessau-Roßlau – Anlässlich der Veröffentlichung des Kairos-Palästina-Dokuments vor über zehn Jahren ist der Evangelischen Landeskirche Anhalts am heutigen Freitag ein aktueller Aufruf übergeben worden, der an das Dokument anknüpft. Kirchenpräsident Joachim Liebig erhielt das Papier aus den Händen von Pfarrer i.R. Wolfram Hädicke und Pfarrer i.R. Hans-Justus Strümpfel. Das Kairos-Palästina-Dokument ist ein Aufruf palästinensischer Christen, der die Lage in den palästinensischen Autonomiegebieten zum Thema hat (<https://www.landeskirche-anhalts.de/>).



Dresden ([Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens](#))
Bischof Tobias Bilz entsandte den Bischofsstellvertreter Dr. Daniel (Mitte mit Krawatte) zur
Entgegennahme des Aufrufs



Bremen (Bremischen Evangelischen Kirche.)



Hannover 1. Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers.



Hannover, 2. EKD



Leer (Evangelisch-reformierte Kirche)



Palästinenser und Israelis haben eine gemeinsame Zukunft oder keine!

Schrei nach Hoffnung aus Palästina an die Christenheit weltweit!

Mit verbundenen Augen können wir die Welt nicht sehen, aber die Menschen und die Welt sind da!

Biblisches Land verheißungsvoll, rechtfertigt keinen Landraub!

Karlsruhe (Evangelische Landeskirche in Baden)



Bischof Cornelius-Bundschuh (links)



Speyer (Evangelische Kirche der Pfalz)



Darmstadt (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau)

„Nach Voranmeldung im Sekretariat kam Volker Rahn, der Pressesprecher der EKHN auf den Vorplatz und empfing uns sehr freundlich - ich kannte ihn vom Zusammenarbeiten beim Kirchentag. Er nahm den " Aufruf aus Palästina“ entgegen – mit dem Versprechen, diesen weiterzuleiten an die entsprechende Stelle der Kirchenleitung. Auch wollte er eine Meldung in die webseite bringen ..

Inhaltlich gab es einen Austausch und eine Stellungnahme über die Position der EKHN - u.a. die doppelte Solidarität zu Israel und Palästina – auch über den sog. " Maulkorb " zu Infoveranstaltungen in kirchlichen Räumen – über eine Öffnung in Darmstadt müsse man neu verhandeln. (aus eine mail v. Johannes Herrmann)



Stuttgart (Evangelische Landeskirche in Württemberg)



Black Lives Matter !



USA



PALÄSTINA

Palästinensische Leben zählen auch !

Bonn Mahnwache vor der Deutschen Bischofskonferenz



Am 27.06.2020 um 12:19 schrieb Martin Breidert:

Artikel im Bonner General-Anzeiger zu den Mahnwachen in Bonn und an vielen Orten in Deutschland gegen Israels völkerrechtswidrige Annexionsabsichten:

https://www.general-anzeiger-bonn.de/bonn/stadt-bonn/demonstranten-versammeln-sich-vor-der-deutschen-bischofskonferenz-in-bonn_aid-51872343

Dr. Legutke, Referent der Deutschen Bischofskonferenz für das Heilige Land, empfing die acht Demonstranten sehr freundlich, bewirtete sie wegen der Hitze mit Getränken, stellte sich einem Gespräch und übereichte diese Erklärung:

https://weltkirche.katholisch.de/Aktuelles/20200622_Deutsche_Bischoefe_besorgt_ueber_Israels_Annexionsplaene

Solidarische Grüße
Martin Breidert

Kritik an Israels Annexionsplänen : Demonstranten versammeln sich vor der Deutschen Bischofskonferenz in Bonn Bei einer Mahnwache in der Kaiserstraße erinnern Demonstranten an die Annektionspläne der israelischen Regierung. Foto: Benjamin Westhoff

Bonn Vor der Bischofskonferenz fordern Demonstranten klare Haltung von der Kirche. Anlass der Demonstration ist die von der israelischen Regierung angekündigte Annexion von Teilen des Westjordanlands, die bereits in der kommenden Woche ihren Anfang nehmen könnte.

Von [Philipp Königs](#)

Redakteur Bonn

Vor der Deutschen Bischofskonferenz haben sich am Freitagvormittag zehn Demonstranten zu einer Mahnwache zusammengefunden. Anlass ist die von der israelischen Regierung angekündigte Annexion von Teilen des Westjordanlands, die bereits in der kommenden Woche ihren Anfang nehmen könnte.

Dass die Mahnwache ausgerechnet in der Kaiserstraße stattfand und parallel dazu an mehr als 20 Sitzen von katholischen und evangelischen Bischöfen und Kirchenpräsidenten in Deutschland hatte den Hintergrund, dass namentlich das Kairos-Palästina-Solidaritäts-Netz Deutschland und lokale Initiativen von den christlichen Kirchen verlangen, was Organisator Martin Breidert mit den Worten zusammenfasst: „Christliche Theologie dürfe nicht länger als Software zur Verschleierung von Unrecht dienen.“

Der evangelische Theologe sieht in den Plänen der israelischen Regierung einen Völkerrechtsverstoß gegen die Palästinenser. Das Vorhaben ist äußerst umstritten: Mehr als 1000 europäische Abgeordnete haben einen Warnbrief unterzeichnet. Europäische Union und Deutschland stufen es als Verstoß gegen internationales Recht ein. Bundesaußenminister Heiko Maas hatte vor anderthalb Wochen bei einem Besuch in Israel seine Bedenken gegen die Annexionspläne bereits deutlich gemacht.

Vor der Bischofskonferenz nahm sich Daniel Legutke, bei der Bischofskonferenz für Weltkirche und Migration zuständig, jedenfalls Zeit für die Mahner. Er betonte, die katholische Kirche engagiere sich durchaus im Nahen Osten. Bischöfe besuchten regelmäßig Israel, Palästina und Jordanien. Nicht immer sei ihnen bei diesen regelmäßigen Reisen der Zutritt zum Gaza-Streifen gestattet. „Der Kirche ist an einer friedlichen Lösung sehr gelegen“, sagte Legutke.

Hilfswerke wie Misereor unterstützten Menschenrechtsprojekte in Palästina auch finanziell. Überdies gab er den Demonstranten eine Pressemitteilung vom 19. Juni in die Hand, laut der Erzbischof Ludwig Schick (Bamberg) und Weihbischof Udo Bentz (Mainz) ihre Solidarität mit Patriarchen und Kirchenführern Jerusalems bekundete, die zuvor bei den Vereinten Nationen, EU und den USA gefordert hatten, von den Annexionsplänen Israels Abstand zu nehmen.

Am 1. Juli wollen die Kirchen in Palästina und das Netzwerks Globaler Kairos für Gerechtigkeit an alle Christen und Kirchen einen Aufruf mit dem Titel „Schrei nach Hoffnung: Aufruf zur Entscheidung und zum Handeln“ veröffentlichen. Es ist der Tag, an dem der Staat Israel die ersten Schritte der Annexion einleiten könnte.

Rottenburg (Römisch-Katholische Diözese in Württemberg)



Bericht im Schwäbischen Tagblatt (Original im Anhang)

Stille Mahnwache für einen lauten Schrei

Protest Die katholische Gruppe Pax Christi übergibt eine Resolution palästinensischer Christen gegen israelische Annexionspläne.

Rottenburg. Die israelische Regierung hat angekündigt, dass sie im Juli Teile des palästinensischen Westjordanlands annektieren (also offiziell in das israelische Staatsgebiet eingliedern) will. Zunächst war von einem „Drittel“ des besetzten Westjordanlands die Rede, mittlerweile sieht es eher danach aus, als ob es „nur“ um einige jüdische Siedlungen geht.

Die Organisation „Kairos Palestine“, ein ökumenisches Netzwerk palästinensischer Christ(inn)en, befürchtet, dass eine Annexion weiterer Gebiete „die Möglichkeit eines palästinensischen Staates und eines gerechten Friedens in naher Zukunft zerstören würde“. So steht es in einem (englischsprachigen) Brief, den etwa zehn Mitglieder der katholischen Friedensorganisation Pax Christi gestern Mittag vor dem Rottenburger Bischofspalais an Domkapitular Detlef Stäps übergaben. Stäps leitet die „Hauptabteilung Weltkirche“ in der Diözese. „Der Bischof steht hinter Ihnen“, sagte er zu den Pax-Christi-Leuten. Am Tag zuvor habe der Diözesan-Ausschuss „Eine Welt“ eine ähnliche Erklärung beschlossen. Die deutsche Bundesregierung sollte „alle diplomatischen und rechtlichen Mittel nutzen, um eine Annexion zu verhindern“. Berlin sollte „dem Beispiel des Vatikan folgen und den Staat Palästina anerkennen und so ein glaubhaftes Zeichen für eine Zwei-Staaten-Lösung setzen“.

Wiltrud Rösch-Metzler, die Diözesanvorsitzende von Pax Christi aus Stuttgart, war nach eigenen Worten schon oft in der Region und hat gute Kontakte zu israelischen und palästinensischen Friedensgruppen. Ein Demonstrant hatte eine palästinensische Fahne mitgebracht; eine israelische Fahne gab es nicht. „Das ist auch richtig so“, sagte Rösch-Metzler: „Heute geht es um die Palästinenser.“

mi Samstag, 27. Juni 2020 Bild: Michael Hahn

München (Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern)

Bischof Bedford-Strohm, auch Vorsitzender des Rates der EKD sandte nur eine Vertreterin

